



# Wort der Woche



16.10.2022

## „Der Tag am dem ich UNSICHTBAR wurde“

So lautet der Titel von einem Werk von Mariano Osorio, ein mexikanischen Radioansager der das Leben einer Großmutter im Haus ihrer Familie beschreibt. Durch die Isolierung, die Einsamkeit und die Indifferenz, die sie im Haus ihrer Kinder erfährt, kommt sie zu der Schlussfolgerung, dass sie unsichtbar für ihre Verwandten geworden ist.

Die Einsamkeit, die viele ältere Personen erleben, ist ein sehr anwesendes Problem in unserer Gesellschaft, das wir als Menschen sorgfältig beachten sollten. In der Bibel finden wir Beispiele, die zeigen, dass ein hohes Alter zu erreichen eine große Gnade bedeutet (Abraham...). Aber in unserer heutigen Welt scheint diese Hinsicht nicht mehr präsent zu sein. Papst Franziskus sagte in einer Botschaft vom 15. Juni 2020 folgendes: „Die Covid-19-Pandemie hat gezeigt, dass unsere Gesellschaft nicht ausreichend organisiert ist, um den älteren Menschen ihren Platz zu geben und sie in ihrer Würde und Schwachheit zu achten. Wo für die Alten nicht gesorgt wird, gibt es keine Zukunft für die Jungen.“ Warum keine Zukunft? Der Papst hat auch dieser Gedanke in einer früheren Generalaudienz am 4. März 2015 erläutert: „Der alte Mensch ist kein Fremder. Der alte Mensch sind wir: über kurz oder lang, auf jeden Fall unabwendbar, auch wenn wir nicht daran denken. Und wenn wir nicht lernen, die alten Menschen gut zu behandeln, dann wird man uns ebenso behandeln.“

Also wenden wir uns zu den Alten Menschen, die eine große Bereicherung sind. Verbringen wir Zeit mit ihnen, sie haben uns viel zu erzählen, auch im Bereich der Weitergabe des Glaubens. Halten wir diese gebrechliche Hand, die uns viele Jahre gehalten hat. Schauen wir Christus in unsere alten Generationen, Er, Jesus hat nämlich gesagt “ ich bin bei euch alle Tage”, auch wenn diese Tage die letzten unseres Lebensalter sind.

Alles Gute und Gottes Segen , Kaplan Leandro

